

Kinder mit einer Sprachverständnisstörung verstehen und unterstützen: Elterninformation

Kinder mit einer Sprachverständnisstörung (rezeptive Sprachstörung) haben Schwierigkeiten, den Inhalt einer Äußerung allein anhand der Wörter und Sätze zu verstehen. Deshalb orientieren sie sich an der Mimik und Gestik des Gegenübers sowie an Informationen aus der Umgebung, um das Gesagte zu verstehen.

Symptome einer Sprachverständnisstörung

Kleinkindalter

- keine Reaktion auf das Hören des eigenen Namens mit einem Jahr
- später Sprechbeginn (erste Wörter nach dem 18. Monat)
- langsamer Wortschatzaufbau (mit 24 Monaten weniger als 50 Wörter)
- Nachsprechen des letzten Wortes (Echolalie)
- kaum Interesse an Bilderbüchern

Kindergarten- und Vorschulalter

- geringer Wortschatz
- „eigene Sprache“ (klingt oft wie ein vollständiger Satz, ist aber nicht zu verstehen)
- „Ja-Sagen“ auf Fragen oder Geben von nicht passenden Antworten
- scheinbares Nicht-Zuhören
- kaum Interesse am Vorlesen
- Erfinden von Lösungen bei Nicht-Verstehen

Schulalter

- Sprechen in einfachen Sätzen, kaum Nebensätze
- Unaufmerksamkeit im Unterricht
- bei Aufträgen Orientierung an anderen Kindern
- Antworten und Handeln bevor eine Frage oder ein Auftrag beendet wurde
- Probleme beim Verstehen von Textaufgaben
- wenig Interesse an Büchern bzw. allgemein am Lesen

Ursachen

Schwierigkeiten im Sprachverstehen sind meist Teil einer Sprachentwicklungsstörung (SES). D. h., die Kinder weisen auch Defizite im aktiven Wortschatz, in der Grammatik und in der Aussprache auf.

Eine SES entsteht dadurch, dass den Kindern die Verarbeitung von Sprache von Geburt an schwerer fällt als anderen Kindern. Beispielsweise können sie gehörte Wörter und Sätze nicht so gut im Gedächtnis speichern. Der Hauptgrund für diese Sprachverarbeitungsschwäche liegt in einer genetischen Vorbelastung.

Merke

Sie als Eltern haben keine Schuld an der Entstehung einer SES, und Ihr Kind ist auch nicht zu „faul“. Mehrsprachiges Aufwachsen spielt ebenfalls keine ursächliche Rolle.

HÖRT DAS KIND RICHTIG ZU?

Im Gespräch mit einem Kind mit Defiziten im Sprachverstehen entsteht oft der Eindruck, dass es „nicht richtig zuhört“ und deshalb Aufträge auch nicht korrekt befolgen könne. Folglich fordert man das Kind zum besseren Zuhören und Aufpassen auf. Dies hilft jedoch nicht, denn das Kind hört ja zu, aber versteht den Inhalt nicht vollständig. Oft entsteht Frust bei Kind und Eltern. Wichtig ist es daher, dem Kind im Alltag das Verstehen zu erleichtern.

Merke

Eine diagnostische Untersuchung hilft die bestmögliche Unterstützung für Ihr Kind zu finden. Wichtig sind eine Abklärung der sprachlichen Fähigkeiten und der allgemeinen/kognitiven Entwicklung.

So erleichtern Sie Ihrem Kind das Verstehen im Alltag

- **Aufmerksamkeit gewinnen:** Sprechen Sie Ihr Kind mit dem Namen an. So weiß es, dass Sie mit ihm reden möchten. Das gilt insbesondere, wenn die Unterhaltung in einer Gruppe stattfindet.
- **Blickkontakt:** Ihr Kind versteht Ihre Äußerung besser und lernt leichter neue Wörter, wenn Sie auf seine Höhe gehen und es anschauen.
- **Einfache Wörter und kurze Sätze verwenden:** So kann Ihr Kind Aufträge leichter verstehen.
- **Langsames, deutliches Sprechen mit Pausen:** So kann Ihr Kind die Wörter besser hören und im Gedächtnis abspeichern.
- **Mimik und Gestik einsetzen:** Damit lenken Sie die Aufmerksamkeit Ihres Kindes auf die Sprache und verdeutlichen das Gesagte. Zeigen Sie z. B. auf den Gegenstand, über den Sie gerade sprechen.
- **Darüber sprechen, was Ihr Kind interessiert:** Ihr Kind lernt leichter neue Wörter und Sätze, wenn Sie seine Themen aufgreifen, z. B. beim Buchanschaun.
- **Handlungsabfolge einhalten:** Formulieren Sie Aufträge in der Reihenfolge, in der sie erledigt werden sollen: „Wasche bitte deine Hände. Danach essen wir Mittag.“
- **Verständnis sichern:** Überprüfen Sie, ob Ihr Kind einen Auftrag verstanden hat, indem es diesen in eigenen Worten wiederholen soll. Auf die Frage „Hast du das verstanden?“ antwortet Ihr Kind wahrscheinlich einfach mit „Ja“.
- **Fragenstellen bestärken:** Fragt Ihr Kind oft nach, ist das ein gutes Zeichen und sollte Ihre Anerkennung finden. Denn dann hat Ihr Kind bemerkt, dass es etwas nicht verstanden hat. Vermeiden Sie Aussagen wie „Das hast du schon dreimal gefragt.“

MEHR UNTERSTÜTZUNG

Im Heidelberger Elterntaining erfahren Sie, wie Sie Ihr Kind zuhause effektiv im Spracherwerb unterstützen können.

www.heidelberger-elterntaining.eu

FAZIT

Es ist wichtig, mit Kindern mit einer Sprachverständnisstörung so zu sprechen, dass sie das Gesagte gut verstehen können. Denn nur so entwickeln sie Freude an Kommunikation und Sprache. Dies ist die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Spracherwerb. Zudem hilft eine logopädische Behandlung, die Sprachkompetenzen zu erweitern.

Anke Buschmann und Falko Dittmann,
ZEL-Zentrum für Entwicklung und
Lernen, Heidelberg

